

Die Soldaten - von UK - über Internetforum - März 2005

Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Dezember 2019

Ich war zu der Zeit so ca. 16 Jahre alt. Wir wohnten sehr ländlich gelegen, in unmittelbarer Nähe zu einem großen Wald. Eines Tages im Juni, es war schon sehr warm, kam abends mein älterer Bruder nach Haus und erzählte mir, das in dem Wald eine englische Einheit ihr Camp aufgeschlagen hatte, um an einem Manöver teilzunehmen. Er und sein Freund seien den ganzen Nachmittag dort gewesen. Sie hätten mit den Soldaten zusammen eine geraucht, und auch was getrunken und durften sich alles aus der Nähe ansehen. Das machte mich neugierig, denn für Soldaten hatte ich schon sehr früh ein besonders Interessen, ohne zu wissen, dass es auch die Lust auf Sex mit den Kerlen ist. - Am nächsten Tag, gleich nach der Schule, schnell die Hausaufgaben gemacht und ab in den Wald. Ich wollte mir doch auch alles ansehen und vielleicht kam ich dann auch mal eine Zigarette und noch mehr...

Wie mein Bruder beschrieben hatte, fand ich auch den englischen Trupp mit ihren Jeep's, LKW und Panzern. Man hatte einen Biwak Platz eingerichtet, mit den Zelten für die Soldaten und mitten drin, war ein größeres Zelt für das Kommando und eine Feldküche. Die Soldaten waren sehr nett und ich durfte mir alles aus der Nähe ansehen und auch mal in den Panzer steigen. Auch mir bot sie eine Zigarette an, die ich mit einigen zusammenstehend rauchte und ich durfte auch ein Bier mit ihnen trinken. - Da es dann bald Abend geworden war, musste ich auch wieder nach Hause. Also verabschiedete ich mich und machte mich auf den Rückweg. Da es ja Juni war, hatte es im Wald auch reichliche Blaubeersträucher, die voll mit Früchten sind. Und so pflückte ich mir auf dem Nachhauseweg immer wieder ein paar Blaubeeren und aß sie gleich auf. Dazu verließ ich auch bald den Waldweg, um mir dort die besonders dicken Blaubeeren zu holen. Wie ich so in den Wald reinschaute, entdeckte ich tiefer drin, dort wo es mehr Sträucher gab, einen Soldaten. Es wunderte mich, da er so weit ab von seiner Einheit alleine war. Er hockte da von mir abgewandt mit nacktem Oberkörper auf einen umgestürzten Baum. Er konnte mich also noch nicht bemerkt haben, weil er in die andere Richtung schaute und ganz offensichtlich mit etwas beschäftigt war. Neugierig, wie ich nun mal bin, schlich ich näher heran. Als ich näherkam, bemerkte ich, dass der sich mit einer Hand zwischen den Beinen herumspielt. Die Handbewegung war so eindeutig, das mir gleich klar war, der hockt da und wichst sich einen. Ich ging vorsichtig und leise von einer anderen Seite näher heran, um besser sehen zu können, was er da machte. (auch wenn es mir schon klar ist - ich mach es doch auch mal so im Wald) Er war so ca. 20 Jahre alt, muskulös gebaut und sah sehr gut aus. Wie ich tiefer blickte, da sah ich es, was er schon seit einigen Minuten schon machte. Er hatte sich seine Uniformhose aufknöpfte und seinen Schwanz herausholte. Er saß nur da auf dem Baumstumpf und spielte mit seinem harten Penis. Er wichste ihn nicht richtig, sondern streichelte ihn quasi nur. Es war also klar, warum er hierher gegangen war. Er wollte sich befriedigen, doch warum wichst er sich dann nicht richtig ab? Ich wollte auch nicht entdeckt werden, daher ging ich geduckt noch näher heran und sah, dass er einen sehr großen Schwanz hatte. Die Vorhaut war noch über der Eichel, aber schien mehr als nur vom etwas Wichse nass zu sein. Wenn ich mir einen wichse, trieft meiner auch recht schnell und recht viel, aber bei mir war es einiges mehr als ich es je bis dahin gesehen hatte. Unwillkürlich leckte ich mir über die Lippen, weil ich jetzt zu gerne mit meiner Zunge seine nasse Schwanzspitze ableckt hätte. Der schmeckt bestimmt lecker...

Jetzt gerade erst fing er an langsam zu wichsen und schien dabei Gott und die Welt zu vergessen... - Plötzlich hatte er mich doch entdeckt und bedeckte sofort seinen Schwanz mit beiden Händen, was kaum was brachte, bei der langen Latte, die der hatte. Erst jetzt wo er das

tat, da sah ich, dass seine Uniformhose im gesamten mittleren Bereich dunkler war. Hatte er sich beißt, oder was war das? Ich war so erschrocken und blieb eine ganze Weile wie versteinert stehen. Inzwischen hatte der Soldat schon erkannt, dass meine Hose auch eindeutig ausbeulte, weil ich trotz allem die ganze Zeit einen Steifen hatte. Wie ihm das klar war, begann der Soldat langsam wieder, hinter der vorgehaltenen Hand, mit dem wichsen. Doch seine Hand war viel zu klein, um seinen großen Schwanz zu verdecken. Ich sah einfach nur zu und merkte, wie in meiner Hose mein Schwanz eindeutig zuckte. Nur noch traute ich mich nicht, ihn auch rauszuholen und mir vor dem Soldaten einen zu wichsen. Nach einer ganzen Weile, wo längst klar war, dass es uns Spaß macht einen anderen beim wichsen zuzusehen, gab er mit dem Kopf ein Zeichen. Ich sollte doch endlich näherkommen. Zögerlich, aber immer noch neugierig und geil erregt, ging ich auf ihn zu. Dabei entdeckte ich, zwischen seinen Beinen, da war der Waldboden mehr als nur nass. Da stand eine Pfütze. War es wirklich seine Pisse? - So aus einer Verlegenheit heraus und pflückte ich dabei ein paar Blaubeeren ab, die ich nicht aß, sondern in der Hand aufbewahrte. Derweil hatte er die andere Hand vor seinem Steifen weggenommen und sie stattdessen an seine Nippel gelegt, an den er genüsslich spielte. Jetzt wo die Hand unten weg war, da sah ich es genau. Seine Uniformhose war mittig, bis fast zu seinen Knien hinunter pitschnass. Es konnte nur bedeuten, dass er sich selber, oder eventuell von einem Kameraden, der jetzt schon wieder weg ist, beißt hat. Ihn schien es auch nichts weiter auszumachen, das ich das sah. Er wichste dabei weiter an seinen Hammer, der auch recht nass war, besonders aus dem Schwanzauge quoll bereits reichlich Saft heraus. Bei ihm angekommen, reichte ich ihm meine Hand mit den Blaubeeren. Er nahm jede einzelne Beere und aß sie beim wichsen. Dann nahm er die letzten beiden Blaubeeren. Eine zermatschte er mit zwei Fingern und verrieb den rötlich blauen Brei um die Schwanzspitze herum. Dann nahm er die letzte und rollte sie mit den Fingern um die Eichel, bis der ganze Saft, der am Schwanz klebte an der Beere hing. Sicher war das nun nicht nur die platt gedrückte Beere, da war auch sein Schwanzsaft mit dabei. Nun nahm er diese klebrige Beere und steckte sie sich in den Mund. Nahm noch mal einen Finger, zog ihn unter dem Eichelkranz lang und nahm so den restlichen Schmiersaft auf, denn er sich genüsslich ableckte. Dabei schaute er immer lächelnd, abwechselnd mich und seinen Schwanz an, der bereits wieder neuen Saft raus sickern ließ. - Auf einmal fragte er mich etwas in Englisch, doch ich verstand zu dem Zeitpunkt kein einziges Wort Englisch. Auch wenn ich nicht darauf reagierte, machte er dennoch mit seinem Handeln weiter...

Langsam wurde das wichsen und sein atmen immer schneller... bald schloß er seine Augen und sein Gesicht verzerrte sich... und dann geschah es, unter einem eindeutigen Stöhnen, spritze er ab. Eine riesige Portion Sperma kam herausgeflogen, die ihm bis an den Hals spritze. - Was zur selben Zeit in meiner Hose geschehen war, dessen war ich mir nicht bewusst. Ich hatte ihn die ganze Zeit nur angestarrt. Jetzt lehnte er seinen Oberkörper an den hinter ihm stehenden Baum, seine Augen öffneten sich und sein Atem wurde wieder langsamer. Wie seine Augen mich wiedergefunden hatten, begann er wieder zu lächeln. Wieder sagte er was lächelnd in Englisch und weil ich wieder nichts verstand, zuckte ich mit der Schulter. Noch mal lächelte er und zeigte nun mit der Hand in meine Richtung. Ich folgte den Handzeichen, das auf meine Hose gerichtet war. Wie ich dahin blickte, da erst wurde mir bewusst, dass ich eben gerade einen Abgang bekommen hatte, ohne meinen Schwanz in der Hand genommen zu haben. Das war das erstmal, seit ich mich seit einigen Jahren wichse, dass es mir gekommen ist ohne es gewollt durch abwichsen gefördert zu haben. - Der Soldat lächelte und sagte „very nice...“ und ich ahnte, dass es ein Kompliment sein mußte. Die ganze Zeit hat er noch seinen abgewichsten Schwanz in der Hand, mit dem er noch immer herum gespielt hatte. Er verteilte sich seinen Saft, bis er nur noch als leicht glänzender Belag zu sehen war. Zog sich jetzt seinen Hosenschlitz weiter auf, zog eine nasse Unterhose hervor und packte seinen Schwanz weg, der sogar schon wieder größer und

steifer geworden war. Verschloß seine nasse Uniformhose, drückte seinen Schwanz in eine gut sichtbare Lage. Deutete auch noch mal auf meine Hose, wo auch noch eine Ausbuchtung zu sehen war, wo auch der nasse Wichsfleck war. Grinste, nahm sein Hemd vom Boden auf und zog es an. Stand auf, rieb sich noch mal über seine sehr gut sichtbare Beule, kam auf mich zu, gab mir einen Kuss auf die Wange, winkte einen Gruß und machte sich dann auf den Weg zu seinen Kollegen. Dabei sah er sich noch einmal um und lächelte. Etwas irritiert, aber nicht schockiert, machte auch ich mich auf dem Heimweg, war schon viel zu spät geworden. - In dieser Nacht konnte ich erst nicht einschlafen, immer noch mußte ich an diesen Vorfall gedenken. Also half nur eins, ich mußte mich wichsen... und dabei stellte ich es mir vor, wie dieser Soldat sich erst beißt hatte und sich darauf einen abwichst... - Als ich meinen Abgang hatte, war mir auch eins klar, am nächsten Tag gehe ich wieder dorthin. - Nach der Schule, Hausaufgaben und dann ab in den Wald. Ich ging zu der Stelle, wo ich "meinen Soldaten" getroffen habe, doch da war er nicht. Ich ging zu der Einheit, schaute mich überall um, fand ihn auch hier nicht. Die Soldaten lagen in ihren Zelten, auf den LKWs, gammelten rum oder schliefen. Sie hatten wohl eine Nachtübung gehabt und mussten sich ausruhen. Ich hab noch weiter geschaut, doch "meinen Soldaten" habe ich nicht entdecken können. Enttäuscht ging ich wieder nach Haus, aber mit dem Vorsatz, am nächsten Tag wieder nach "meinem Soldaten" zu sehen. Nächster Tag. Schule aus, Hausaufgaben und dann in den Wald... - und dann... musste ich feststellen, das Manöver war beendet und das Camp verschwunden.

In Erinnerung an diesen geilen Soldaten, bin ich dann noch sehr oft in den Wald gegangen. An der Stelle wo er sich wichste, da wichste ich mich fortan auch immer. Und dann... auf einmal hatte ich Lust, es auch mal mit Pisse dabei zu versuchen. Beim ersten Mal pisste ich mir nur über die Hand und fand es geil... beim zweiten Mal, ließ ich es schon durch die Unterhose laufen. Und weil es mir immer mehr gefiel, mich am einpissen aufzugeilen, ließ ich es bald sehr oft gleich in die Hose laufen, denn ich habe mir auch so eine Uniformhose besorgt. Sie war schon gebraucht, als ich sie bekam. Und mein geilster Gedanke war, wenn das die Hose von dem Soldaten gewesen wäre, müßte die doch auch sehr viel von seiner Pisse abbekommen haben. Und alleine die Vorstellung, die reicht um mir einen geilen Abgang zu machen und die Uniformhose riecht von Mal zu mehr nach Pisse und Wichse.